

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1.50 M., 2monatlich 1 M., 1 monatlich 50 Pf., Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle Kaiserlich. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen hiefür Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an. Tägliche Roman-Beilage. Sonnabends: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht, das Königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Sohnslein.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Lehmann, Schandau. — Druck und Verlag: Legler & Jenner Nachf.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Rautenstraße 134; in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haafenstein & Vogler, Invalidentank und Rudolf Woffe; in Frankfurt a. M.: G. L. Danne & Co.

Nr. 136.

Schandau, Dienstag, den 12. November 1912.

56. Jahrgang.

Stadt-Sparkasse zu Schandau.

Geöffnet für Ein- und Rückzahlungen an jedem Werktag vormittags von 8—12 Uhr und nachm. von 2—4 Uhr. Sonnabends durchgehend von 8—3 Uhr. Zinsfuß 3 1/2 %.

Ämtlicher Teil.

Städtischer Seeischverkauf.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir den städtischen Seeischverkauf den Herren

Kaufmann Wenzel Haase,
Richard Pfau und
Bruno Rothe

übertragen haben.

Der nächste Seeischverkauf findet am Mittwoch, den 13. und eventuell noch Donnerstag, den 14. dieses Monats statt.

Schellfisch, kopflos, pro Pfund 27 Pfennige
Cablian, kopflos, pro Pfund 22 Pfennige.

Schandau, am 11. Nov. 1912.

Der Stadtrat.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg auf dem Balkan.

Die Bulgaren haben nunmehr den entscheidenden Vorstoß gegen die letzte Verteidigungsstellung der Türken vor Konstantinovel, die Tschataldschalinie, unternommen. Nach Berichten von bulgarischer Seite ist es ihnen hierbei bereits gelungen, nach erbitterten Kämpfen die Höhe um den Ort Tschataldscha zu nehmen, worauf sie also tatsächlich in die türkische Verteidigungslinie eingedrungen wären. Es erscheint mehr als fraglich, ob die wiederholt geschlagene und bedenklich demoralisierte türkische Armee den Rest der Tschataldschalinie noch halten können. In Konstantinovel soll man allerdings entschlossen sein, den Kampf bis zum äußersten fortzusetzen, die Konstantinopeler Blätter fordern zur energischen Verteidigung der Hauptstadt gegen den drohenden bulgarischen Angriff auf, der junktürkische „Tanin“ spricht sich dafür aus, nach dem Falle der Tschataldschalinie eine weitere Verteidigungslinie San Stefano—Tschekmadje—Kiathane zu bilden.

Der Kampf um die Tschataldscha-Befestigungen. Der Kriegsberichterstatter der „Reichspost“ schreibt: Ueber den Kampf um die Linie von Tschataldscha darf ich mitteilen, daß die bulgarische Angriffsaktion erfolgreich fortschreitet. Die bulgarischen Truppen haben weitere Vorpostitionen genommen, der entscheidende Stoß soll mit solcher Gewalt geführt werden, daß die bulgarischen Truppen gleichzeitig mit den stehenden Türken vor den Forts von Konstantinovel eintreffen. Durch die unverzügliche Besetzung der Stadt sollen sowohl die diplomatische Einmischung wie die drohenden Christenmassaker verhindert werden.

Der Fall von Saloniki. Die Kapitulation von Saloniki sowie des Forts Karaburnu ist unterzeichnet worden. 25 000 Mann haben sich ergeben.

Die „Agence Havas“ meldet aus Cetinje: Wegen der Ueberschwemmungen und der schwierigen Versorgung mit Lebensmitteln ziehen sich die Montenegriner, die Verbalusi, jenseit der Vojana, besetzt hatten, nach Sukidetch zurück.

Konstantinovel. Auf Anordnung des Scheichs ul Islam ist der Aufruf zum Heiligen Krieg nach Mitternacht aus allen Zeitungen entfernt worden. — Das Generalsekretariat des Scheichs veröffentlicht ein Communiqué, das alle an die Entsendung von Ulemas zur Armee geknüpften Vermutungen als nicht der Tatsache entsprechend bezeichnet. Das Großwesir hat lediglich den Scheich ul Islam verständigt, daß gemäß einem vom Ministerrat genehmigten Beschlusse der Militärverwaltung 100 Ulemas entsandt werden mögen, um den Truppen mit ihrem geistlichen Räte beizustehen und ihre Moral zu heben. Diesem Verlangen wird der Scheich nachkommen.

Der Kommandant der Ostarmee, Abdullah Pascha, der am Freitag in Konstantinovel eintraf, ist vom Kommando enthoben worden.

Der Kommandant des türkischen Kreuzers, der

im Golf von Saloniki in den Grund gebohrt worden ist, wurde standrechtlich erschossen.

Serbien verlangt den Zugang zur Adria. Der offiziöse „Petit Parisien“ meldet, der Pariser serbische Gesandte habe dem Ministerpräsidenten Poincaré mitgeteilt, daß Serbien einen Zugang zum Adriatischen Meer verlange und sich zu diesem Zwecke einige Häfen, darunter Durazzo und San Giovanni di Medua aneignen wolle. Von dieser Absicht hätten die Vertreter Serbiens auch noch mehrere andere Großmächte verständigt. Inzwischen hat Serbien die Annexion des Sandschaks in Wien amtlich bekanntgegeben.

Die Nachricht, daß Oesterreich-Ungarn im Einverständnis mit seinen Verbündeten in Belgrad habe die Erklärung abgegeben lassen, es könnte eine etwaige Festsetzung Serbiens am Adriatischen Meere nicht dulden, erweist sich laut einer Meldung von Berliner offiziöser Seite als mindestens verfräht. Einstweilen werden die Einigungsverhandlungen zwischen den Kabinetten von Wien und Belgrad eifrig fortgesetzt. Wie bestimmt verlautet, wollen die verbündeten Balkanstaaten der Türkei nur dann einen Waffenstillstand bewilligen, wenn die Bulgaren die Tschataldscha-Linie genommen haben, wenn ferner die Mächte dafür garantieren, daß die weiteren türkischen Truppenverstärkungen aus Kleinasien nach Konstantinovel eingestellt werden und wenn endlich die noch in Mazedonien und Thrazien sechtenden türkischen Truppen sich den Verbündeten ergeben.

Die Dardanellenfrage. Die russische Regierung hat ihre Absicht den Kabinetten bekannt gegeben, bei einer Neuordnung der Hoheitsgebiete auf der Balkanhalbinsel die Frage der Dardanellendurchfahrt zur Entscheidung zu stellen.

Der Berliner Korrespondent der „N. Fr. Pr.“ meldet, daß Rußland Einspruch gegen einen Einmarsch der Bulgaren in Konstantinovel erhoben habe.

Politische Tagesübersicht.

Der Kaiser hielt am Freitag und Sonnabend größere Hof Jagden in den wildreichen Lehlinger Forsten in Hannover ab, unter Teilnahme einer Anzahl geladener Jagdgäste.

Se. Majestät der König besuchte gestern vormittag den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche, dinierte um 1 Uhr mit seinen Kindern und begab sich nachmittags nach Sibirienort zurück. Am Dienstag gedenkt sich der König mit dem Herzog von Altenburg nach Tarvis zu begeben.

Die offiziöse Erklärung über den Besuch di San Giulianos in Berlin ist inhaltsreicher, als manche solcher Mitteilungen schon gewesen sind. Offenbar ist das Communiqué in seinen Einzelheiten und in seiner ganzen Wirkung sehr genau abgemessen worden. Besonders in die Augen fällt der Satz, daß die verbündeten Regierungen (in diesem Zusammenhange muß man an alle drei Mächte denken) nicht gewillt sind, sich in die Entwicklung der Dinge im Orient einzumischen. Doch wird sofort die Einschränkung gemacht; solange sie nicht von Mächtsinteressenten darum ersucht oder ihre speziellen und direkten Interessen durch irgendwelche Ereignisse berührt werden. Spezielle und direkte Interessen hat bisher am lebhaftesten Oesterreich-Ungarn betont. Indem nun grammatikalisch bei allen drei Mächten die Verklärung spezieller und direkter Interessen als möglich angenommen wird, erweckt die Berliner Erklärung den Eindruck des Massiven und der Konzentration. Wenn wir die Erklärung recht verstehen, enthält sie zugleich eine Todesanzeige über eine in letzter Zeit viel genannte Persönlichkeit: den status quo. Wenn den tatsächlichen Ereignissen Rechnung getragen worden ist, dann ist eben der status quo überholt.

Bedenken gegen die Einfuhr überseeischer Rindviehs. Das sächsische Ministerium des Intern hat Bedenken gegen die Einfuhr überseeischer Rindviehs und veröffentlicht folgende Erklärung: Bei Erörterungen über Maßnahmen zur Beseitigung der Fleischnot wird namentlich aus den großen Städten die Zulassung der Einfuhr überseeischer Rindviehs zur alsbaldigen Schlachtung in

öffentlichen Schlachthöfen in der Regel als gänzlich unbedenklich in veterinärpolizeilicher Beziehung hingestellt. Demgegenüber dürfte es nicht bedeutungslos sein, zu erfahren, daß neuerdings auch in der Schweiz, wo man die Zufuhr ausländischen Schlachtviehs gestattet hat, ernste veterinärpolizeiliche Bedenken laut werden. Mit Rücksicht hierauf hat sich die Bundesregierung der Schweiz veranlaßt gesehen, angesichts des unbefriedigenden Standes der Maul- und Klauenfeuche in den Herkunfts- oder Transitländern des Schlachtviehs und der hierdurch erhöhte Gefahr der Seucheneinführung der Steigerung dieser Vieheinfuhr entgegenzutreten und sie nur auf das dringende Bedürfnis des Konsums der Orte zu beschränken, für die Einfuhrbewilligungen gewährt worden sind.

Der Gesetzentwurf über den Verkehr mit Mineralöl ist durch den Bundesrat angenommen worden. Nur Hamburg und Bremen sprachen sich gegen das geplante Gesetz aus. Damit sind die Ausführungen der Deutsch-amerikanischen Petroleumgesellschaft, die in letzter Stunde noch den Beweis erbringen wollte für die Notwendigkeit, den deutschen Mineralölbedarf ausschließlich von Amerika aus zu decken, gegenstandslos geworden. Wenn diese behauptet, die „Standard Oil Co.“ habe sich mit einem jährlichen Jahresgewinn von 4 1/2 Millionen in Deutschland begnügt, so muß man daran erinnern, daß sie dank mangelnder Konkurrenz im eigenen Lande in der Lage ist, den entgangenen Gewinn wieder einzuholen. Der Umstand, daß zahlreiche Kleinlieferanten sich bemühen, von dem Einflusse der „Standard Oil Co.“ loszukommen, spricht nicht für die behauptete Unrentabilität der Gesellschaft. Im Hoopfall werden die russischen, rumänischen und galizischen Quellen durchaus genügen, den Bedarf des deutschen Petroleummonopols zu decken.

Der Sächsische Landtag nahm am heutigen Montag seine durch die sommerliche Ferienpause unterbrochenen Verhandlungen wieder auf.

Eine deutsche Antwort auf den französischen Industrie-Chauvinismus. Der Boykott deutscher Erzeugnisse in Frankreich hat dem Fabrikantenverein der Sächsischen Stickerei- und Spigenindustrie Veranlassung gegeben, sich unter Hinweis auf das Verhalten der französischen Industrie an verschiedene deutsche Fürstinnen, darunter auch an die deutsche Kaiserin mit der Bitte zu wenden, der deutschen Spigenindustrie den Vorzug vor ausländischen Erzeugnissen zu geben. Daraufhin ist jetzt, wie man der „N. Fr. Corr.“ aus beteiligten Kreisen berichtet, der Ortsgruppe Plauen des Verbandes Sächsischer Industrieller aus dem Kabinet der Kaiserin ein Schreiben zugegangen, worin für die Uebersendung des einschlägigen Materials gedankt und zugleich mitgeteilt wird, daß die Kaiserin die Bestrebungen des Verbandes zur Förderung der heimischen Industrie gegenüber der ausländischen mit großem Interesse verfolge. Auch andere Fürstlichkeiten, wie die Prinzessin Georg, ferner die Gattinnen mehrerer Minister, haben sich in durchaus sympathischem Sinne geäußert, sodas die Hoffnung besteht, daß die vogtländische Spigenindustrie, die gerade in der letzten Zeit unter Arbeitsmangel zu leiden hatte, einer besseren Zukunft entgegengeht.

Die Enzyklika über die Gewerkschaften. Die „Köln. Volksztg.“ veröffentlicht die päpstliche Enzyklika über die christlichen Gewerkschaften. Diese betont, daß der Papst über die Kontroversen in den letzten Jahren wohl unterrichtet worden sei und erklärt dann, daß diejenigen Gewerkschaften am meisten zu billigen seien, die vornehmlich auf der Grundlage der katholischen Religion errichtet seien und der Kirche als Führerin offen folgten. Jedoch leugnen wir nicht, heißt es u. a. weiter, daß es recht ist, für die Katholiken und für die Arbeiter ein besseres Geschick zu suchen und mit Anwendung von Vorsicht gemeinsam mit Nichtkatholiken für das gemeinsame Wohl zu arbeiten. Und hier bitten uns nicht wenige von Euch, wir mögen Euch erlauben, die sogenannten christlichen Syndikate, die bis heute in Euren Dörfern sind, zu tolerieren. Dieser Bitte meinen wir, mit Rücksicht auf die eigentümliche Lage der katholischen Sache in Deutschland, nachgeben zu sollen, unter der Bedingung, daß geeignete Vorsichtsmaßnahmen angewandt werden, daß

Anzeigen, bei der zweiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr anzugeben. Preis für die 5 gespaltene Zeilen oder deren Raum 15 Pf. (tabellarische und komplizierte Anzeigen nach Uebereinkunft.) Auswärtige Anzeigen 20 Pf.

„Eingelaut“ und „Reklame“ 50 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Alle 14 Tage:

„Landwirtsch. Beilage.“

besonders auch die Beteiligten in die katholischen Arbeitervereine eingeschrieben sind und daß die Syndikate sich von allem fernhalten, was mit den Lehren und Geboten der Kirche und der legitimen päpstlichen Gewalt nicht übereinstimmt. Zum Schluß betont der Papst, daß niemand das Recht habe, diejenigen in ihrem Glauben zu verdächtigen, die den gemischten Syndikaten angehören wollen.

Dänemark.

* Eine Kleinaussperrung steht in der dänischen Eisenindustrie bevor. Der Arbeitgeberverein hat in Kopenhagen beschlossen, bereits am 15. November 45000 Arbeiter auszusperrn, falls bis dahin nicht verschiedene kleine Konflikte beigelegt sind, die mehrere hundert Arbeiter betreffen.

Italien.

* Es verlautet, daß das italienische Marineministerium in seinem Bauplane Ueber-Dreadnoughts von 36000 Tonnen vorsehe, von denen jeder 120 Millionen Francs kosten soll. Ein solcher würde das stärkste Kriegsschiff der Welt werden.

Rußland.

* Die Wahlen zur vierten Duma sind mit Ausnahme von sechs in ganz Rußland beendet. Es sind gewählt: 152 Mitglieder der Rechten, 71 Oktoberisten, 69 Nationalisten, 36 Progressisten, 55 Kadetten, 21 Mitglieder der nationalen Fraktionen, 14 der Arbeitsgruppe, 12 Sozialdemokraten und 6 Parteiloze. Die Geistlichkeit ist durch 49 Mitglieder vertreten. Im Vergleich zur dritten Duma gewann die Rechte 97 Plätze, die Kadetten verloren 5, die Oktoberisten 60, die Nationalisten 23, die nationalen Fraktionen 6, die Progressisten 4, die Sozialdemokraten 3 und die Parteilozen 8 Plätze.

* Ein russisch-mongolisches Abkommen ist am 3. Nov. abgeschlossen worden. Darin sagt die russische Regierung der Mongolei ihre Unterstützung zu bei der Aufrechterhaltung des autonomen Regimes, das sie errichtet hat, sowie in dem Recht auf ein nationales Heer und in dem Bestreben, chinesische Truppen und chinesische Ansiedler von ihrem Territorium fernzuhalten. Der Souverän der Mongolei und die mongolische Regierung belassen, wie bisher, den russischen Untertanen und dem russischen Handel ihre Besitzungen, Rechte und Privilegien, die im Protokoll aufgezählt sind. Dabei versteht es sich, daß Untertanen anderer Nationen in der Mongolei nicht mehr Rechte als die russischen Untertanen genießen dürfen.

Frankreich.

* Der Vogesenabgeordnete Constant Verlot stößt einen Alarmruf aus, weil die französische Grenzbedeckung an der lothringischen Linie völlig unzulänglich sei. Dort stehen jetzt einer deutschen Heeresmacht von 16000 Infanteristen, 2250 Reitern und 172 Geschützen französischerseits nur 10000 Fußsoldaten, 750 Reiter und 60 Geschütze gegenüber. Der Abgeordnete fordert angesichts der Verstärkung der deutschen Besatzungen eine schleunige Vermehrung des Bestandes des 7. und 20. Armeekorps in den Vogesenstandorten.

Mitteilungen aus dem Ratsprotokolle

vom 8. November 1912.

1. Nach einer Mitteilung der Königl. Kreishauptmannschaft Dresden wird der Arzt der Fürsorgestelle für Augenkranken Dresden-R., Herr Dr. Beschorner, für diejenigen Personen und Vereine, die sich in den Amtshauptmannschaften und in den revidierten Städten der Königl. Kreishauptmannschaft Dresden mit der Tuberkulose-Bekämpfung beschäftigen, eine Anzahl von Vorträgen über das Wesen, die Verbreitung, Entstehung und zweckmäßige Bekämpfung usw. der Tuberkulose halten.

Dazu wird beschlossen, daß ein Ratsmitglied diesen Vorträgen beiwohnen soll.

2. Es wird davon Kenntnis genommen, daß das Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts im Einvernehmen mit dem Königl. Ministerium des Innern dem Ortsausschuß für Jugendpflege in Schandau für seine Einrichtungen und Veranstaltungen eine Beihilfe aus Staatsmitteln in Höhe von 300 M. bewilligt hat.

3. Die hiesigen, im Jahre 1892 angelegten Meldeeregister befinden sich infolge des seit ihrer Anlegung täglichen Gebrauchs in einem so besetzten Zustand, daß sie unbedingt erneuert werden müssen. Da auch hierdurch der hiesigen Stadtgemeinde nicht unerhebliche Kosten entstehen würden, zumal die außerordentlich umfangreichen und zeitraubenden Uebertragungen in die neuen Register nur außerhalb der geordneten Amtsstunden durchgeführt werden können, ist die Frage entstanden, ob es unter solchen Umständen nicht am zweckmäßigsten ist, an Stelle der bisher gebräuchlichen Meldeeregister das neuzeitliche, bereits in zahlreichen Städten eingeführte, aberaus praktische und bestens bewährte Karten-System einzuführen.

Nach eingehender Aussprache stimmt das Ratskollegium der Einführung dieses Kartensystems zu und bewilligt die hierzu erforderlichen Mittel.

An das Stadtverordnetenkollegium zur Mitentscheidung abzugeben.

Außerdem wird noch in 17 anderen Sachen Entschiedenheit gefaßt.

Aus Stadt und Land.

Schandau, den 11. November 1912.

* Wetterprognose der Kgl. Sächs. Landeswetterwarte für den 12. November: Westwind, trüb, mild, regnerisch.

* Der hiesige Bürgerverein hatte sich am Sonntagabend zu seiner diesjährigen Generalversammlung im „Gambrinus“ in ziemlicher Mitgliederzahl eingefunden. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden Herrn Fahrmeister Schmidt trug Herr Friseur Hofmann den Jahres- und Kassenbericht vor, demzufolge der Verein jetzt 121 Mitglieder zählt, im verflossenen Jahre eine Einnahme von 295,31 Mark, eine Ausgabe von 92,45 Mark und einen Vermögensbestand von 741,89 Mark hatte. Die Rechnung wurde später geprüft und für richtig befunden. Der zweite Punkt der Tagesordnung, die Aufstellung von Kandidaten für die am Montag, 18. November, stattfindenden Stadtverordnetenwahlen, fand nach längerer Behandlung seine Erledigung, dahin, daß als Anwärter aufgestellt wurden die Herren Fahrmeister Schmidt, Rentier Petrich, Kaufmann Cl. Junghanns und an-

stelle des ausgeschiedenen Herrn Nendel der Schornsteinfegermeister Herr Mehnert. Als Unanfähige wurden aufgestellt die Herren Schiffsfahrtsvorstand Nickel und Drogist Kayser, da der bisherige Stadtverordnete Herr Friseur Hofmann von einer Wiederwahl bestimmt abzusehen bittet. Ohne Widerspruch wird sodann der gesamte bisherige Vorstand wiedergewählt und ferner beschlossen, das Stiftungsfest in bisheriger Form am Montagabend, also am Tage der Wahl, im „Gambrinus“ zu begehen. Unter „Allgemeines“ wurde auf das Wirken der Stadtverordneten und das Verhältnis zwischen beiden städtischen Kollegien etwas näher eingegangen und als Resultat konstatiert, daß trotz mancherlei Meinungsverschiedenheiten von den Stadtverordneten das Interesse der Allgemeinheit verfolgt werde und daß sich die Ansichten geklärt hätten und weiter klären würden zu einem wünschenswerten guten Einvernehmen. Es wurden sodann noch einige vom Bürgerverein verfolgte Angelegenheiten in Erörterung gezogen, so auch das Fehlen einer Uhr in der Vorhalle des Bahnhofsgebäudes, und hiernach die Versammlung geschlossen.

* Vom Verein für das Deutschtum im Auslande (Allgem. Deutscher Schulverein) war für Freitagabend im Hotel „Eindenhof“ ein Vortrag des Schriftstellers Herrn H. Kretschmar-Dresden angelegt, dessen Besuch nicht gerade großen Wissensdurst vieler der Eingeladenen verriet. Das „Deutschtum übersee“ hatte der Vortragende zu seinem Thema gewählt, dem er zunächst einige Streiflichter auf die Verhältnisse des Deutschtums und die Schulverhältnisse in Böhmen, Tirol, Galizien, in Südamerika und Nordamerika vorausschickte, um dann speziell auf Südamerika, insbesondere Südbrasilien und Argentinien überzugehen. Trotzdem gerade auch noch dort viele gute deutsche Kräfte, auch mit ansehnlichem Kapital ausgewandert seien, ist die Erhaltung des Deutschtums doch insofern besonders schwierig, als durch die weitverzweigten Siedelungen der Schulunterricht, die beste Stütze zur Förderung und Erhaltung der Nationalität, sehr darniederliege und von der weniger bemittelten deutschen Bevölkerung nicht leicht zu ermögligen sei. Redner schildert in anschaulicher Weise die hierauf bezüglichen Verhältnisse, geht näher auf die Viehproduktion und Verwertung ein, die mangelhaft und auch nicht ganz einwandfrei sei. Das argentinische Gefrierfleisch könne, infolge seines durch die Behandlung verminderten Wertes, allerhöchstens vorübergehend als Notbehelf dienen. Auch die Verhältnisse Brasiliens unterzog Redner nach verschiedenen Seiten hin einer näheren Beleuchtung, um dann zu konstatieren, daß beispielsweise Frankreich und Italien die Bedeutung der Unterfütterung der Schulverhältnisse ihrer Landsleute im Auslande mehr zu würdigen wüßten, als Deutschland. Wenn man aber fühle, daß mit der Hebung der Schulverhältnisse auch eine solche des Nationalbewußtseins und in weiterer Folge des Handels verbunden sei, so wäre es unbedingt nötig, nicht nur für kirchliche, sondern auch für Schulzwecke zu sammeln. Als Hilfsquelle dieser Art wirke mit bestem Erfolge auch der Verein für das Deutschtum im Auslande, dem zahlreich beizutreten der Vortragende in seinen Schlussworten bittet. Der Vorsitzende, Herr Milbner, den Beifall noch durch speziellen Dank bekräftigend, schließt sich dieser Bitte mit dem Hinweis an, daß Herr Gärtner wie auch er selbst Beitrittserklärungen gern entgegennehme.

* Die Vorstandsmitglieder unserer Turngemeinde und die von der freiwilligen Turnfeuerwehr hielten am Sonntagabend im Hotel zum Anker eine Versammlung ab, bei welcher in der Hauptsache das Winterprogramm festgesetzt und auch Bericht über die im Juli 1913 stattfindenden Fahrungen anlässlich der großen Turnfahrt von Leipzig nach der Sächsisch-Böhmischen Schweiz gegeben wurde.

* Der Postunterbeamten-Verein Schandau und Umgebung wartete gestern Abend zu seinem 15. Stiftungsfest im festlich geschmückten Saale des Schützenhauses seinen wiederum zahlreich erschienenen Gästen mit einem Programm auf, das an Abwechslung und Reichhaltigkeit einerseits vollaus befriedigt haben dürfte, an Vorarbeit seitens der Mitwirkenden aber andererseits ein großes Pensum angewandter Mühe und Arbeit verriet. Nach dem einleitenden Männerchor „Sonntagsruhe“ widmete der Vorsitzende Herr Kasper zunächst den Gästen Worte der Begrüßung, seine Ansprache mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser und den König schließend. Weitere Männerchöre, vorgetragen unter Leitung des rührigen Dirigenten Herrn Behr, humoristische Einzelsprüche, Duets, Terzets und Quartets, von oft prächtigem Humor und in trefflicher Wiedergabe, bildeten die weiteren Programmnummern. Zwischen diesen ergriff auch Herr Postdirektor Körner das Wort, dem Vereine zu seinem 15jährigen Bestehen die besten Wünsche darbringend und der stets bekundeten Kameradschaft und Kollegialität Anerkennung zollend, die er mit den Gästen gemeinsam durch ein Hoch auf den Verein noch besonders zum Ausdruck brachte und bekräftigte. Den Schluß des ersten Teiles bildete ein humoristisches Gesamtspiel, das einen schönen Ausklang des überaus befriedigenden und lebhaft applaudierten Programmes bildete, dem sich ein Ball anschloß.

* Königin-Carola-Gedächtnis-Stiftung. Vom Invalidendank wird uns geschrieben: Obwohl die Ziehung der 3. Geldlotterie zum Besten der Königin-Carola-Gedächtnis-Stiftung in diesem Jahre bereits vier Wochen früher stattfindet, als in den Vorjahren, ist der Absatz der Lose doch sehr befriedigend, sodaß auch in diesem Jahre mit einem guten Ertragnis für die Stiftung gerechnet werden kann. Zurzeit sind Lose noch bei Kollektoren und beim Invalidendank Dresden zu haben.

* Viehzählung. Auf Grund Bundesratsbeschlusses findet am 2. Dezember 1913 im Deutschen Reich eine Viehzählung statt, die sich auf Pferde, Maultiere und

Maultiere, Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Federdiele und Bienenstöcke und außerdem auf die in der Zeit vom 1. Dezember 1912 bis 30. November 1912 erfolgten, von der amtlichen Fleischschau bestrittenen Hauschlachtungen erstrecken wird.

* Der Auswandererverkehr über Tetschen gestaltete sich in den letzten Monaten sehr lebhaft. Während in den vergangenen Jahren die Rückwanderung stärker war als die Auswanderung, macht sich heuer wieder eine starke Zunahme des Auswandererverkehrs bemerkbar. Seit 1. Januar d. J. passierten insgesamt 13911 Auswanderer auf der Fahrt nach den deutschen Seehäfen die Grenzstation Tetschen. Die Zahl der Rückwanderer betrug im gleichen Zeitraum 8770. Auf den Monat September entfielen 1425 Aus- und 775 Rückwanderer.

L Station Schöna. Trotz des Winterwetters, das vorige Woche auch mehrere Tage im Elbtale herrschte, vollzog sich der Elbverkehr von Böhmen nach Deutschland und von Schandau aus nach den böhmischen Elbumschlageplätzen in der gemöhten Weise. Unter den eingefahrenen besuchten Schiffe befanden sich auch noch Obstkähne, sodaß wohl in den nächsten Tagen der 200. Obstkahn vor Schandau eintreffen wird, eine Zahl, die seit Jahren nicht erreicht wurde. — Vom 1. Januar bis mit 9. November d. J. sind bereits über 6000 Schiffe und 1410 Fische von Böhmen nach Deutschland eingefahren. Die Oesterreichische Nordwestschiffahrts-Gesellschaft hat in diesem Jahre bis mit Ende voriger Woche 1131 Schiffszüge von Schandau nach den böhmischen Elbplätzen verkehren lassen.

Schöna. Havarie leichter Art erlitt am Freitag nachmittag zwischen Loptkowitz und Rongstock der beladene Deckkahn Nr. 38 der Deutsch-Oesterreichischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Der Kahn fuhr am Elbufer fest. Der Kettendampfer Nr. 2 befreite ihn aus der äblen Lage. — Am Sonntagabend vormittag havarierte oberhalb Niedergrund beim Ausweichen vor einem bergwärts fahrenden Schleppluge ein talwärts fahrender Kahn der Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaft, der auf dem Baue am linken Elbufer festfuhr.

Dresden. Der Rat der Stadt veröffentlicht eine umfangreiche Drucksache zur Frage der Errichtung eines Luftschiffhafens und Flugplatzes. — In Dresden wird die Errichtung einer Sternwarte geplant; die Platzfrage ist noch nicht entschieden. — Die Deutsche Luftschiffahrts-Actiengesellschaft beabsichtigt, das im Frühjahr an sie zur Ablieferung gelangende Zeppelin-Luftschiff „Sachsen“ zu nennen und später abwechselnd in Dresden und Leipzig zu stationieren. — Die Eingemeindung von Reich ist nunmehr auch von den Stadtverordneten genehmigt worden. Eingemeindungstermin ist der 1. Januar 1913.

Dresden. Vor der 6. Strafkammer als Jugendgerichtshof wurde gegen die Bäckerlehrlinge Obstey und Maul wegen versuchten Raubmordes an dem Bäckermeister Schätze-Dresden verhandelt. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, gemeinschaftlich versucht zu haben, ihren Lehrherrn, den Bäckermeister Schätze, zu töten, indem Maul nach vorheriger Verabredung mit Obstey am frühen Morgen des 6. Juni im dunklen Flur der Bäckerei dem Bäckermeister Schätze mit einem Stollenholze einen Schlag an die linke Kopfseite versetzte, in der Absicht, ihn zu betäuben und sich des im Schreibstische der Schätze'schen Wohnung befindlichen Geldes zu bemächtigen, das sie zur Flucht nach Amerika benutzen wollten. Die Angeklagten gaben die Tat unumwunden zu, doch ergab sich, daß beide auf Grund des § 51 des Strafgesetzbuches nicht für ihre Handlungen verantwortlich seien. Es erfolgte daher Freisprechung der Angeklagten.

Dresden. Am Donnerstagabend wurde unterhalb Cosselbaude ein 23 Jahre altes Mädchen als Leiche aus der Elbe gezogen. Die Leiche war gut gekleidet. Sie trug Tuchmantel, braunen Rock und durchbrochene Bluse. Die Leiche wird vorläufig in Wilsberg beerdigt.

Arnsdorf i. S. Der seit einiger Zeit verschundene Schmiedemeister Verisch, über dessen Vermögen der Konkurs verhängt worden war, und dessen Frau sich im Zusammenhang damit das Leben genommen hat, hat sich nunmehr wieder eingefunden. Er gibt an, in Dresden Bauernfängern in die Hände gefallen zu sein, die ihn seine Vorfahrt geraubt hätten.

Nadeberg. Der 21 Jahre alte Sohn des Stadtrates und Seifenfabrikmeisters Gärtner hat sich aus unbekannter Ursache erschossen.

Leipzig. Grauenvolle Mordtat. Am Freitag früh wurde hinter dem Forsthaus Leutzsch bei Leipzig ein unbekleideter weiblicher Leichnam gefunden, dem Arme und Beine abgeschnitten waren. Der Oberkörper war so unwiderrlich, daß man glauben konnte, der Kopf sei daran. Wie sich herausstellte, war auch der Kopf vom Rumpfe getrennt und verschwunden. Gleichzeitig fand man in einem Abteil auf dem Leipziger Hauptbahnhof ein Paket vor, das im Fundbureau geöffnet wurde. Es enthielt 2 Arme und 2 Unterschenkel einer jugendlichen Frauensperson, eben jene fehlenden Glieder vom Leutzscher Funde, die kunstgerecht vom Körper getrennt waren. Das Paket war in Corbetta in den Personenzug 869 von einem Manne gebracht worden, der von dem Schaffner beobachtet worden war. Ob er aber mitgefahren ist, konnte der Beamte nicht sagen, doch wurde das Paket in Leipzig im Abteil aufgefunden. Da es blutig war, glaubte man, daß es Fleischwaren enthielt, aber wie sich herausstellte, waren darin jene Gliedmaßen, die an dem Körper im Leutzscher Walde vermisst wurden. Der Kopf ist noch nicht gefunden worden und so hat man keinen Anhalt, um wen es sich bei der Mordtat handelt, nur soviel konnte festgestellt werden, daß das Opfer noch ein ganz junges Mädchen gewesen sein muß. — Die furchtbare Mordtat hat eine außerordentlich schnelle Aufklärung gefunden. Nachdem der Rumpf nach dem Institut für gerichtliche Medizin gebracht worden war, fand man blaues Papier mit der Zahl 1915. Diese stellte sich als die Geschäftsnummer eines Warenhauses

Fliegen, die in der Nacht umher fliegen, sind in der Regel nicht gefährlich, sondern nur lästig. Sie können jedoch Krankheiten übertragen, wenn sie in offene Wunden oder auf die Schleimhäute gelangen. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, die Hygiene zu wahren und bei Bedarf geeignete Schutzmaßnahmen zu ergreifen.

heraus, das an eine Frau Roth ein Paket gesandt hatte. Diese Frau Roth wurde ermittelt als die 23-jährige Ehefrau des 33 Jahre alten Maurers Friedrich Wilhelm Otto Roth in Leuzsch. Er hat am Donnerstagabend seine Frau durch Messerstiche getötet. Die Tat ist in der Wohnung ausgeführt worden. Mit den eingepackten Kleiderteilen ist er dann nach Leipzig gefahren und hat sie im Coupee liegen lassen, dann ist er zur Arbeit gegangen. Roth ist vielfach vorbestraft und befindet sich nicht im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte. Die Frau war Kellnerin und galt als leichtleblich.

Bermischtes.

50 deutsche Todesopfer der Aviatik. Mit dem doppelten Todessturz des Leutnants Altrichter und seines Passagiers, Ingenieur Meyer, der bei Halberstadt auf einem englischen Bristol-Doppeldecker infolge Verfassens des Motors aus 100 Meter Höhe erfolgte, ist die Zahl der Opfer, die das Flugwesen in Deutschland gefordert hat, auf 50 gestiegen. Unter den 50 getöteten Piloten waren 18 Offiziere; der Prozentsatz der der Aviatik zum Opfer gefallenen Offiziere ist in der letzten Zeit erheblich gestiegen, was auf die von Tag zu Tag sich steigende Flugfähigkeit unserer Militärpiloten zurückzuführen ist. Die meisten Verluste im Flugwesen hat Frankreich zu beklagen, nämlich 60 Flieger, unter denen sich 28 Offiziere befanden.

Ein neues Tuberkulose-Serum. In der am Mittwoch abgehaltenen Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft stellte Dr. Friedrich Friedemann mit, daß es ihm gelungen sei, ein lebendes avirulentes Tuberkulose-Serum herzustellen, das eine außerordentlich günstige Heilwirkung auf die verschiedenen Formen der Tuberkulose ausübt.

Gerettet. Sämtliche Fahrgäste des aufgefahrenen Dampfers „Royal George“ sind im Laufe des Freitag Nachmittag gerettet worden.

Die zerstörungswütigen englischen Suffragetten sind in London wieder an der Arbeit. Als sie hörten, daß das Unterhaus einen Zusatzantrag zu der Home-Rule-Bill, der den Frauen das Wahlrecht geben sollte, abgelehnt habe, begannen sie die Fenstercheiben der vornehmen Läden zu zerbrechen. Nachdem sie an 18 Scheiben bereits ihre Wut ausgelassen hatten, wurden sie von der Polizei zerstreut, zwei Suffragetten wurden festgenommen.

Blutrache in Summersbach. Blutrache übte ein Verwandter eines vor ungefähr einem Monat in Summersbach von einem Kroaten erschossenen Erdarbeiters. Der Mörder hatte sich nach dem Verbrechen geflüchtet. Der Verwandte folgte ihm und fand ihn in einem Dorfe bei Kassel. Hier traf er den Mörder in einer Kantine und gab fünf Revolverkugeln auf ihn ab, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatten. Die Aufregung, die unter den Gästen entstand, benutzte der Angreifer, um zu entfliehen.

Kurze Nachrichten.

Der am 8. August d. J. von Berlin geflüchtete Rechtsanwalt Paul Bredereck hat jetzt an einen seiner Berliner Bekannten ein Lebenszeichen aus New York gegeben. Bredereck, der unter Hinterlassung größerer Schulden verschwand, hat sich mehrere Wochen in Köln a. Rh. aufgehalten und ist dann über England nach New York gefahren. Gegenwärtig befindet sich der Flüchtling noch in New York, gedenkt aber, sich in Chicago oder Boston einen neuen Wirkungskreis zu suchen. Die Berliner Fleischwerke haben laut „Allg. Ztg.“ den Konkurs angemeldet. Die Fabrik arbeitete bei 3 Millionen Mark Umsatz und 300 000 Mk. Unkosten deshalb so unglücklich, weil sie bei den hohen Einkaufspreisen viel zu niedrig verkaufte. In der Kaserne des Infanterie-Regiments Nr. 66 in Magdeburg brach Großfeuer aus. Die Bekleidungskammer der 1. Kompanie ist vollständig zerstört. In Gerresheim bei Düsseldorf wurde am Donnerstag die 35-jährige Ehefrau des Glasmachers Otto Klaus von ihrem um 4 Uhr morgens von der Arbeit

heimkehrenden Manne durch Beiliebe erschlagen in der Wohnung aufgefunden. Auch das 2-jährige Töchterchen der Eheleute war durch Beiliebe tödlich verletzt worden. Die Verfolgung des Täters wurde sofort mit Polizeihunden aufgenommen. Der Fahnenmeister Gampel vom 12. bayrischen Infanterie-Regiment in Neu-Ulm wollte dem 13-jährigen Sohne eines Freundes das Schließen mit einer Browning-Pistole beibringen. Als der Knabe die Pistole zurückgab, entlud sich die Waffe und das Geschloß durchschlug den Körper des Fahnenmeisters. Dieser untersuchte seine Wunde, richtete dann die Pistole gegen seine Schläfe und gab auf sich einen zweiten Schuß ab, der seinen Tod herbeiführte. Ein vor kurzem in Wiesbaden gestorbener russischer Baron vermachte der Stadt Wiesbaden 4 Millionen Mark mit der Maßgabe, daß 3 Prozent der Zinsen den Wiesbadener Krankenhäusern überwiesen werden und 1/4 Prozent zum Kapital geschlagen werde. In Metz wurden 2 „alte Leute“ des Feldartillerie-Regiments Nr. 33, als sie einen Rekruten durchhauen wollten, laut „Saarb. Ztg.“ von diesem durch Messerstiche lebensgefährlich verletzt. Von 2 Bahnarbeitern, die die bei Reddinghausen über die Elbe führende Eisenbahnbrücke überschreiten wollten, geriet der eine mit dem Fuß zwischen die Bohlen der Brücke und konnte sich trotz der Hilfe seines Kameraden nicht befreien. Plötzlich brauste der Zug heran und überfuhr beide. Der eine war sofort tot, der andere starb nach kurzer Zeit. Auf einer Jagd beim Grafen Schönborn-Mallebern wurde durch einen unglücklichen Zufall der Sohn des niederländischen Gesandten in Wien, Tonkheer de Weede, der auch Sekretär der Gesandtschaft ist, durch einen unbeabsichtigt losgegangenen Schuß lebensgefährlich verletzt. Der Ministerial-Bezirkssekretär Baron Herzogenburg wurde leicht verletzt, seine Gemahlin an der Wange von dem Schusse gestreift.

Flugzeugspende. 2. Quittung.

Liste Nr. 1: Kaufmann Hinkel 10 Mk., Rechnungsrat Uhlig 5 Mk., R. Engelmann 5 Mk.	20,-
Liste Nr. 2: Adv. Zenbig 20 Mk., Ober-Postinspektor Reichold 5 Mk.	25,-
Liste Nr. 3: Eugen Reinbauer 2 Mk.	2,-
Liste Nr. 5: Ad. Lisow 2 Mk., G. Wendig 1 Mk., F. Bogl 1,50 Mk.	4,50
Liste Nr. 6: Fortmüller Reicher 5 Mk., G. Werner 3 Mk., R. S. 2 Mk., R. R. 5 Mk., F. Fischer 3 Mk., V. Willweber 1 Mk.	19,-
Liste Nr. 8: H. Ruffig 1,50 Mk., R. Lamm 50 Pf., Ing. Winkmann 1 Mk.	3,-
Liste Nr. 10: D. Hoffmann 50 Pf., Ungenannt 11 Pf., Horn 1 Mk.	1,61
Liste Nr. 12: Böbler 3 Mk.	3,-
Liste Nr. 14: Dr. Rothe 1 Mk.	1,-
Liste Nr. 17: S. Baumgarten 1 Mk.	1,-
Liste Nr. 18: H. Reichel 1 Mk., Doppelpostklub Bahnhof Schandau 10 Mk.	10,-
Liste Nr. 19: W. Köhler 5 Mk., S. Schedlich 3 Mk., F. Jäpel 1 Mk., S. Stoppach 1 Mk., D. Hard 1 Mk., Steiner 1 Mk., Ungenannt 25 Pf., von Moish 1 Mk., R. Gäßner 1 Mk., D. Wehner 1 Mk., Rohmann 3 Mk., D. Hering 2 Mk.	20,25
Liste Nr. 20: Sammlung in Mitteldorf 3,70	3,70
Liste Nr. 21: Professor Wäntig 5 Mk., Dr. Stadler 5 Mk., Frau F. Böhme 3 Mk.	13,-
Summa:	Mk. 128,06

In der vorigen Quittung hat sich ein Fehler eingeschlichen. Auf Liste Nr. 8 sind 13,10 Mk. mit eingetragen, welche auf Liste Nr. 11 mit stehen, aber an den Inhaber der Liste 8 abgeführt waren. Auf Liste 11 müssen die Posten Lenke 5, Lamm 3,50, Behnisch 3,50, Köhler 1 Mk., Lütich 50 Pf., Bürger 10 Pf. abgerechnet werden, da dieselben auf der Liste 8 mit erscheinen. Die vorige Quittung verringert sich demnach um 13 Mark.

Alldeutscher Verband (Ortsgruppe Schandau).

Telegramme und Neuere Nachrichten.

Zum Balkankriege.

Paris, 10. November. Meldungen vom Kriegsschauplatz bestätigen, daß die letzten Kämpfe außerordentlich blutig waren. Die Zahl der seit Beginn der Feindselig-

keiten außer Gefecht Gesezten wird auf 150 000 sowohl auf türkischer Seite wie auf Seiten der Verbündeten geschätzt.

Paris, 11. November. Mehreren Blättern wird aus Sofia gemeldet, daß die Gesandten Frankreichs, Deutschlands, Rußlands, Englands und Italiens der bulgarischen Regierung ein gemeinsames Vermittlungsangebot überreicht hätten. Oesterreich-Ungarn habe es abgelehnt, sich diesem Schritte anzufügen.

Konstantinopel, 10. November. Privatmeldungen türkischer Blätter aus Adrianopel besagen, daß die Kämpfe bei Marasch mit Erfolg für die Osmanen andauern. Durch den türkischen Fesselballon ist festgestellt worden, daß die Bulgaren sich zurückziehen. Eine schwere bulgarische Batterie ist bei Akbunar von der türkischen Artillerie zum Schweigen gebracht worden.

Konstantinopel, 10. November. Privatnachrichten zufolge rückt ein Teil der türkischen Ostarmee, der sich in Tschorlu befindet, gestern bis Pile-Burgas vor und geriet in einen Kampf mit bulgarischen Truppen, wobei die Türken große Verluste erlitten haben sollen.

Athen, 11. November. Die Angriffe der Türken gegen die bei Janina stehende griechische Armee haben in der vergangenen Nacht mit dem Rückzuge des Feindes aus seinen Stellungen bei Pentepigadhia geendet. Die griechische Armee rückt vor und besetzt diese Stellungen.

Berlin, 11. November. Die diesjährige Sitzung des Gesamtausschusses des Deutschen Ostmarkenvereins, die gestern hier abgehalten wurde, stand im Zeichen der Entleerungsfrage. Es wurde eine Verwahrung gegen jede Einmischung des Auslandes zum Ausdruck gebracht.

Frankfurt a. M., 10. November. In Hochstatt (Oberelsaß) kam es zu einem Zusammenstoß zwischen den Jagdhältern Gebrüder Karm und 2 Wilderern, wobei der eine der Wilderer, der Fabrikarbeiter Kuttler, durch einen Schuß in den Unterleib so schwer verletzt wurde, daß er in wenigen Minuten verstarb. Vor dem Tode gab er den Namen des anderen Wilderers an. Der Jagdhälter Karl Karm wurde durch einen Schrottschuß in die rechte Seite schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Paris, 10. November. Ein hier etablierter deutscher Geschäftsmann namens Schwarzlose, 68 Jahre alt, ist am Sonnabend in seinem Bureau von 2 Banditen überfallen worden. Sie versuchten ihn zu erdrosseln, raubten seine Brieftasche und wollten auch den Geldschrank erbrechen, als sie gestört wurden. Sie entkamen.

Tomsk, 11. November. Auf der sibirischen Eisenbahn ist ein Zug mit Arbeitern für die Amurbahn entgleist, wobei 3 Mann getötet und 26 verwundet wurden.

Parodie Schandau.

Bibelstunden finden durch Herrn Pastor Glogg statt: Dienstag, den 12. November, abends 6 Uhr im Schulhaus zu Ostrau; Mittwoch, den 13. November, abends 6 Uhr im Turnzimmer hier, und Donnerstag, den 14. November, abends 6 Uhr im Schulhaus zu Rathmannsdorf.

MESSMER'S THEE

Vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von Mk. 2.60 an. 100 Gramm ab 55 Pf. bei Hormann Klemm, Fernspr. 38.

Rheinperle Solo
Margarine die Elitemarken der Branche ersetzen
feinste Butter
In Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger. — Ueberall erhältlich.
Hein. Fabrik. · Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen, G.m.b.H., Goch (Rhld.)

Feinste Prager
Mast-Bratgänse
ganz weiße, zarte Ware, dieswöchentlich
Preis Pfund 85 Pf.
Hermann Klemm.

Gut erhalt., mit Farbe gestrichener
Bretterverschlag
2,96 m hoch, 2,45 m breit und 1,35 m tief, mit zwei mit Schrauben versehenen Türen und 1 Fenster, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle der „Elbzeitung“.

Lose
Gebirgsvereine zu Postelwitz (Los 50 Pf.), sind zu haben in der Geschäftsstelle d. Elbzeitung.

Nieren- und Blasenkrankheiten
finden durch **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** rasch Erleichterung u. Heilung. Die Nierenarbeit wird wohlthuend erleichtert. Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgeführt, die Harnsäure gebunden u. Schmerzen, Drücken, Brennen schnell gehoben. Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. bei **M. Kanjer.**
Nur 15
Pfennig in Briefmarken kostet **Dr. Stetzners Lehrbuch** der interessanten und leicht erlernbaren verbesserten Weltsprache Esperanto beim **Esperanto-Verband, Leipzig, Kregelstraße 2.**

Gefunden
wurde, daß die beste medizinische Seife **Stedenpf., Seifenweier, Seife v. Bergmann & Co., Madebeul** ist, da dieselbe alle **Hautunreinigkeiten und Hautausschläge**, wie Mitesser, Finnen, Flechten, rote Flecke etc. beseitigt. a. El. 50 Pf. in der **Adlers Apotheke; Flora; Drogerie; Richard Riehme Nachfolger; in Wendischfähre: Oskar Wehner.**

Warum ich so fidel bin?

Weil ich von jetzt ab alle Schuhe mit **Pilo** wischen darf. Pilo gibt's in schwarz, braun, gelb und weiß. Schwarz auch in verschiedenen größeren Dosen.
Verlangen Sie bitte nur **Pilo.**

Blumen-Arbeiterinnen
auf **Alkazie, Wicke, Röschen, Flieder** usw. sucht für dauernde, gut lohnende Arbeit
P. Bjarsch, Sebnitz.
Ausgabe jeden Freitag früh im **Restaurant Carola-Brüde.**

Manifette hält stets vorrätig bei **Druckerei d. Z.**
Flechten
nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden,
offene Füße
Hautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte und ärztlich empfohlene **Rino-Salbe**
Frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen **Rino** und Firma **Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.**
Wachs, Öl, ven. Terp. je 25, Teer 3, Salic. Bors. je 1, Eigr. 20 Proz.
Zu haben in allen Apotheken.

Blumen-Arbeiterinnen
erhalten Arbeit. Jeden **Donnerstag** früh 8 Uhr, **Ausgabe Bahnhofs-Restaurant, Wendischfähre.**
Jüssel & Richter, Sebnitz.
Steinbrecher und Räumer
steht ein **C. F. Förster, Herrenleithe b. Lohmen.**

Zurückgekehrt vom Grabe
unseres lieben unvergesslichen
Vaters und Großvaters
Heinrich Julius Dehmichen
aus Altendorf sagen wir hier-
durch allen lieben Verwandten,
Freunden und Bekannten für
die herzlichste Teilnahme durch
Wort und Tat unsern tiefge-
fühlten Dank. Besonderen
Dank Herrn Pfarrer Hesselbarth
für die zu Herzen gehenden
Worte am Sarge. Dank auch
dem Altendorfer Männergefang-
verein für die erhebenden Ge-
sänge und das bereitwillige
Tragen zur letzten Ruhestätte,
sowie auch für das ehren-
volle Fahnengeleit des Arbeitervereins.
Dabei Dank! Ruhe sanft!
Auf Wiedersehen!
Rathmannsdorf,
im November 1912.
**Die trauernden
Hinterbliebenen.**

Werden Freunden und Bekannten
rufen wir bei unserm Scheiden von
hier ein herzliches
„Lebewohl“ bzw. „Lebet wohl“ zu.
Krippen, 11. Nov. 1912.
Adolf Heidrich und Frau.

Otto Reisker Nachf.
Inh.: Alfred Anders
Schandau, Basteipl.
empfiehlt in größter Auswahl von
den billigst. bis besten Qualitäten
Vermelweissen in braun u. grau,
jede Art u. Größe
Unterhosen, mit Futter
Schwitzer für Mädchen und
Straben jede Größe
Unteranzüge für Kinder
jede Größe
Barchentbettücher, weiß u. bunt
Wollne Schlafdecken
Belours an Kleidern u. Jacken
modernte Muster
Normalhemden, Jacken u. Hosen
Kragenschoner, Herren-Schalftücher
Barchent-Hemden in weiß
u. bunt
für Damen, Herren und Kinder
Flanellröcke für Frauen
und Mädchen
nur gangbarste
Strickwolle Qualitäten
verschiedene
Zuaven - Jäckchen Größen
Kopfschals, Wolle, Chemise, Seide
Untertailen in Normalstoff
und mit Futter
Kausl - Handschuhe in allen
Größen
Wollne Strümpfe u. Socken
Kindermützen und -häuben
Barchent-Kleidchen für Kinder
Erstlings-Ausstattungs-Artikel
doppelt gereinigt.
Bett-Edern v. 2,25 M. b. 4,75 M.
Bettzeug u. Damast, 6/4 u. 9/4 brt.
bunt und weiß
rot und rot und rot gestreift,
in 6/4 und 9/4 Breite.
Zulett von
Barchent-Blusen 1,65 Mark an.
Dama in Halb- und reiner
Wolle.

Gas-Nachrichten.
Bezugsbedingungen für Gas.
Die Gaspreise sind:
a. für Beleuchtungszwecke 1 cbm = 1000 Liter 20 Pfg.
b. für Heizzwecke 1 " = 1000 " 15 Pfg.
c. für Kraftzwecke 1 " = 1000 " 15 Pfg.
bei größerem Verbrauch mit entsprechenden Rabatten.
Gasglühlicht stehend und hängend verbraucht durchschnittlich 1 Liter
pro Stunde und Stunde.
Die Gasmetermiete beträgt
für einen 3 fl. Gasmesser 40 Pfg. pro Monat
für einen 5 fl. Gasmesser 50 Pfg. pro Monat usw.
Jeder Verbraucher mit 2 Messern erhält den kleineren mietefrei. Bei
Benutzung eines Kochers wird das Gas für eine Leuchtflamme in der Küche
zum Kochgaspreis berechnet, ebenso auch für eine Leuchtflamme im Badezimmer
bei Benutzung einer Badeeinrichtung.
Gasleitungen legen wir im Bereich unseres verlegten Hauptrohres auf
unser Kosten bis zum Gasmesser, wie wir auch den Gasmesser auf unsere
Kosten aufstellen.
Automatengasanlagen richten wir ganz auf unsere Kosten her, d. h.
einschließlich Rohrleitung, Kocher und Beleuchtungsgegenstände, also vollständig
brennfertig. Durch Einwurf eines 10 Pfennigstückes erhält man ca. 480 Liter
Gas, womit man entweder leuchten oder heizen kann. Die Automaten sind so
eingerichtet, daß mehrere Geldstücke zugleich hineingeworfen werden können, wo-
durch entsprechend mehr Gas genommen werden kann.
Gaswerk Schandau.

Hierdurch die traurige Nach-
richt, daß heute unser lieber
Bruder, Schwager u. Onkel Herr
Hugo Johne
im 35. Lebensjahre nach kurzem
Kranklager sanft entschlafen ist.
**Die trauernden
Hinterbliebenen.**
Schandau, 10. Nov. 1912.
Die Beerdigung findet Mitt-
woch nachmitt. 3 Uhr von der
Halle aus statt.

Herren mit trockenem, sprödem, dünnem
Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz,
Haarschinn
neigt, sei folgendes bewährte u. billige
Rezept zur Pflege des Haares empfohlen:
Wöchentlich 2 maliges Waschen des
Haares mit **Juders** kombiniertem
Kräuter-Shampoo (Pat. 20 Pf.),
daneben möglichst tägliches kräftiges
Einreiben des Haarbodens mit **Juders**
Original-Kräuter-Haarwasser (Pat.
1.25), alsdann gründliches Waschen
der Kopfhaut mit **Juders** Spezial-
Kräuter-Haarnährfett (Dose 60
Pf.). Großartige Wirkung, von Lan-
den bestätigt. Gibt bei **M. Kanfer**.

Seite eintreffend:
feinster starker Räucheraal
Pfund 220 Pfg.
feinster fetter Räucherlachs
1/2 Pfund 75 Pfg.
echte Kieler Bücklinge
Stück 8 Pfg.
echte Kieler Sprotten
1/2 Pfund 25 Pfg.
echte Kieler Fleckerlinge
Stück 12 Pfg.
Hermann Klemm.

Feinsten goldhellen
Scheibenhonig
empfiehlt **Emil Müller**

Ziehung 15. u. 16. Nov.
Carola-Lotterie
225000 M. bare
Gewinne.
25000, 15000
10000, 5000 etc.
Auf je 10 laufende Nummern
mindestens ein Gewinn.
Lose zu 1 Mark, Porto und
Liste 30 Pf., durch **Lotteries**
Geschäfte und den
Invalidentank Dresden.

**Karpfen und
Schleien**
empfiehlt **Emil Müller**
Eine saubere Frau
zum Aufwarten einer Wöchnerin u.
zur Führung des Haushaltes wird auf
ca. 14 Tage gesucht. Offerten mit
Preis unter **J. G. 23** an die Ge-
schäftsstelle d. Elbzitung erbiten.

See-Fische
Da ich mich an dem Städt.
See Fisch-Verkauf beteilige,
habe ich bis auf weiteres
meinen Fischtag auf **Mittwoch**
verlegt.
Ich bitte meine werthe Kund-
schaft, diesen Tag freundlichst
berücksichtigen zu wollen und
bitte zugleich um freundliches
ferneres Wohlwollen.
Bruno Rothe.



Auf Radrouren
haben sich zahlreiche Fahrer ge-
wöhnt, **Wybert-Tabletten**
mitzunehmen. Die staubige Luft,
das rasche Atmen greift die Schleim-
häute an, sie wird trocken, der Hals
rauh und die Stimme heiser,
besonders wenn man sich noch
von der Fahrt erhitzt dem Auge
ausgesetzt hat. Dann wirken
ein paar **Wybert-Tabletten**
wunderbar: wie sie im Munde zer-
gehen, lindern sie die Heiserkeit
und schaffen einen freien Hals.
Der Preis ist in allen Apo-
theken 1 Mark pro Schachtel.
Niederlage in Schandau: **Flora**
Drogerie von Max Kanfer,
Rudolf Seubig-Strasse.

Feine Böfelbraten
empfiehlt **Emil Müller**

Steinanfuhr-Verdingung.
Dienstag, den 12. November d. J., abends 7 Uhr soll im
Meißel'schen Gasthose zu Rathmannsdorf die Anfuhr von ca. 110 cbm
Basaltgäster vergebend werden. Lagerplatz oberhalb der Dampfschiffanfuhr-
stelle in Schandau.
Rathmannsdorf, am 11. November 1912.
Der Gemeindevorstand.

Hotel Hegenbarth.
Morgen **grosses Doppelschlachtfest**
Dienstag **groses Doppelschlachtfest**
Von 11 Uhr ab **Wellfleisch**, später **frische Blut-**
und Leberwurst; abends **Schweinsknochen**
sowie **Bratwurst mit Kraut und Kof.**
Es ladet freundlichst ein **Max Wünsche.**



Ortskrankenkasse Porsdorf.
Sonntag, den 17. November d. J., nachmittags 3 Uhr im
Gasthof zu Porsdorf
Generalversammlung.
Tages-Ordnung: 1. Wahl der Rechnungsrevisoren.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Rassen-Angelegenheiten.
Der Vorstand.

Voranzeige!
Achtung! Krippen, „Deutscher Kaiser“. **Achtung!**
Nächsten Sonnabend, den 16. November
grosses humoristisches Konzert
Dezentes Programm. Wer lachen will, komme!
Gasthof zu Postelwitz.
Ritschers Marionettentheater
Dienstag, 12. Nov., abends 7/8 Uhr:
Kaspar als deutscher Schneider
in Italien oder Ein Tag im
Monat. Lustspiel.
Es ladet ein **M. Ritscher**, Theaterbei.
185000 Mark sind auf Acker und
Gärten in getrennt.
Ernst Gerke, Magdeburg, Gr.
Diedorferstraße 243.
M.-G.-V. „Eintracht“
Theaterabend
mit nachfolgendem
Tänzen, Donner-
stag, den 14. d. Mo., 7/8 Uhr abds.
in **Hegenbarths Stabliffement.**
Portemonnaie mit Inhalt Montag
mitt. v. Rathmanns-
dorf u. Schandau von einem **Minde ver-**
loren. Abzug. aca. Bel. in der Exp. d. J.

Sie sind im Irrtum, liebe Frau!

*Ich kenn' die Sache ganz genau
Palmona sie ersetzt fürwahr
Die beste Butter ganz und gar,
Dafür ist sie in Stadt und Land
Bei Arm und Reich bereits bekannt.
Und selbst der allerschwächste Magen
Er kann Palmona wohl vertragen
Drum ich als Arzt, ich sage frei:
Palmona oder Butter? - Einerlei!*

H. Schlinck & Co. A.G.
Hamburg
Alleinige Produzenten von
Palmona - Pflanzenfett
Palmona - Pflanzen-Butter-Margarin

100 PUNDMASSE

Tüchtige
Maiblumen - Arbeiterinnen
können Hausarbeit erhalten. Dienstag
von 9-12 Uhr. Blumenabgabe
Gustav Marschner
Otto Föche,
Restaurant Krippen.

Tüchtige Arbeiter
für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn sofort gesucht. Meldungen nimmt
entgegen
Polier Schober
beim Bau des Perforantunnels auf Bahnhof Krippen.
Emil Jacob, Unternehmung für Eisenbahn-, Tief- und Betonbauten.